

## Manga-Day in der Stadtbibliothek Katharinen

Morgen Samstag dreht sich in der Stadtbibliothek Katharinen alles um japanische Comics, besser bekannt als Mangas. Bereits zum zweiten Mal findet der Manga-Day statt. Ab 17 Uhr können Anime-, Cosplay- und Manga-Fans sich verkleiden und verwandeln. Dafür stehen Schminke und Worbla zur Verfügung, wie es in einer Mitteilung heisst. Worbla ist ein Kunststoff, den man mit Hilfe von Wärme beliebig formen und modellieren kann. So kann man sich zum Beispiel in einen fiktionalen Charakter verwandeln. Ab 17 Uhr besteht auch die Möglichkeit, an Ständen Karten zu tauschen und aktuelle Mangas zu erwerben.



Bild: Elna Grünert

Mangas werden von hinten nach vorne gelesen.

Um 18 Uhr findet die Preisverleihung des Manga-Zeichnungswettbewerbs statt. Preise gibt es in vier verschiedenen Kategorien. Rund 50 Zeichnungen sind eingesandt worden und momentan in der Stadtbibliothek ausgestellt. Parallel zu den einzelnen Angeboten stehen den ganzen Tag eine «Playstation 4» und eine «Nintendo Wii» für Manga-Spiele zur Verfügung.

Interessierten wird empfohlen, den «Nintendo DS» und das «Con-Hon»-Buch, eine Art Poeseialbum für Manga- und Anime-Fans, an den Manga-Day mitzubringen. Der Anlass wird unterstützt von der Buchhandlung Comedia sowie der Gemeinschaft Swiss Geeks. Der Eintritt ist gratis. (pd/egr)

# Weber platzt der (Pelz-)Kragen

Der Tierschützer Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken Schweiz (VgT) hat für morgen bei Mode Weber an der St. Leonhard-Strasse wieder eine Flugblattaktion gegen Pelzmode angekündigt. Erich Weber kann das nicht verstehen.

DANIEL WIRTH

Der 52-jährige Erich Weber will sich vom bekannten Thurgauer Tierschutz-Aktivist Erwin Kessler nicht schon wieder in die Tierquälerei-Ecke schieben lassen. Was heisst schon wieder? Die Vorgeschichte: Bereits im vergangenen Jahr nahm Kessler ein sehr provokatives Inserat aus Tierschutzkreisen, das mit «Weber»-Logo im Tagblatt erschienen war, zum Anlass, Mode Weber wegen des Verkaufs von Pelz aus Fallenjagd und Käfighaltung anzuprangern – medienwirksam, das ist bei Erwin Kessler Programm. Am 20. Dezember 2014

## Der Verein gegen Tierfabriken will auf unserem Rücken die Polizei beüben.

verteilt er auf dem Trottoir der St. Leonhard-Strasse 8 vor dem Modehaus Weber Flugblätter. Polizisten der Stadtpolizei führten ihn ab. In der Folge erstattete Kessler Anzeigen gegen die Polizei und gegen die Stadt St. Gallen. Die Verfahren sind hängig. Kessler wirft den Behörden vor, die Verfahren «zielstrebig und rechtswidrig» zu verschleppen.

### Aktion gegen die Polizei?

Abgeführt wurde Kessler im vergangenen Jahr nicht, weil er ohne Bewilligung als Einzelperson Flugblätter verteilt hatte,



Bild: Ralph Ribi

«Die Pelze sind von kanadischen Kojoten, wild gefangen, ohne Fallen»: Erich Weber findet die angekündigte VgT-Aktion «unverhältnismässig».

sondern weil er mit seiner Aktion an der stark befahrenen St. Leonhard-Strasse die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer gefährdete, wie es bei der Stadtpolizei heisst. Diese Woche hat Kessler wieder eine Anti-Pelz-Aktion angekündigt und stellt die Frage: «Kommt es wieder zu einem gewalttätigen Einsatz einer Polizeitruppe?» Man werde sehen. Genau diese Formulierung Kesslers kann Erich Weber nicht nachvollziehen, wie er dem Tagblatt auf Anfrage sagt. «Der Verein gegen Tierfabriken will auf unserem Rücken die Stadtpolizei beüben.» Webers Eindruck kommt nicht von ungefähr, denn in Kesslers angekündigter Aktion geht es vor allen Dingen um die Polizei und nicht um Pelze. Kessler sagt dazu: «Die morgige Flugblatt-Aktion richtet sich gegen Pelzmode und gegen Mode Weber» (siehe Zweittext). Erich Weber versteht nicht, weshalb sein 1919 gegründetes Familienunternehmen erneut vom VgT angeprangert wird.

gen Einsatz einer Polizeitruppe?» Man werde sehen. Genau diese Formulierung Kesslers kann Erich Weber nicht nachvollziehen, wie er dem Tagblatt auf Anfrage sagt. «Der Verein gegen Tierfabriken will auf unserem Rücken die Stadtpolizei beüben.» Webers Eindruck kommt nicht von ungefähr, denn in Kesslers angekündigter Aktion geht es vor allen Dingen um die Polizei und nicht um Pelze. Kessler sagt dazu: «Die morgige Flugblatt-Aktion richtet sich gegen Pelzmode und gegen Mode Weber» (siehe Zweittext). Erich Weber versteht nicht, weshalb sein 1919 gegründetes Familienunternehmen erneut vom VgT angeprangert wird.

### Kojotenfell aus Kanada

«Wir haben noch nie gegen die Tierschutzgesetzgebung verstossen und auch stets vorschriftsgemäss deklariert.» Zudem verkaufe er keine eigentliche Pelzmode. Er habe nur ganz

wenige Jacken im Angebot, die mit einem Pelzkragen oder einer Pelzkapuze ausgestattet seien. Von diesen Krägen oder Kapuzen seien die allermeisten aus Kunstpelz. Er verkauft auch Jacken mit Kragen aus Fell von geschlachteten Lämmern, Strickmützen mit einem Bommel aus Fuchsfell aus Schweizer Jagd und Parkas mit

Kesslers letztjähriger Aktion, nachhakte und ein Zertifikat einforderte, wurde er hingehalten. Er erhielt es nie. Weber hängte die Jacken an Ständer und deklarierte, das Fell sei von wild gefangenen Kojoten; es könnte aber auch aus Fallenjagd oder Käfighaltung stammen. «Zu dieser Deklaration bin ich verpflichtet», sagt er. Auf die Frage, warum er die Jacken dem Hersteller nicht zurückgegeben habe, antwortet Weber: «Ich lasse mich wegen sechs Jacken nicht von Kessler erpressen. Wir verkaufen eine halbe Million Teile im Jahr.»

## Ich lasse mich wegen sechs Jacken nicht erpressen von Erwin Kessler.

Kragen mit Fell von Kojoten aus einem kanadischen Wildfangprojekt ohne Fallen. Ein italienisches Hochpreis-Label hat Erich Weber, als dieser auf Einkaufstour war, versichert, seine Jacken hätten Krägen mit Fell aus dem kanadischen Kojotenkontingent. Weber kaufte sechs Jacken. Als er in Italien, sensibilisiert durch

### VgT schadet Mode Webers Ruf

Weber nimmt an, dass Kessler noch nie in einem seiner Läden war, und versichert, bei Mode Weber würden ganz bewusst keine Kleider mit Pelzen von Tieren aus Käfighaltung oder Fallenjagd verkauft. «Das wollen wir nicht und das will unsere Kundschaft nicht.» Die VgT-Aktion schade Mode Webers Ruf.

## Wieder ohne Bewilligung

Erwin Kessler ersucht die Behörden für die morgige Flugblatt-Aktion erneut nicht um eine Bewilligung. Er stützt sich auf das Bundesrecht, wonach das Verteilen von Flugblättern durch Einzelpersonen nicht bewilligungspflichtig ist. Die Stadtpolizei St. Gallen nimmt gemäss ihrem Sprecher Dionys Widmer die Haltung ein, eine Flugblatt-Aktion auf dem Trottoir der St. Leonhard-Strasse sei bewilligungspflichtig, weil dort ein gesteigerter Gemeingebrauch

bestehe. Die Stadtpolizei werde morgen vor Ort sein. Wenn Kessler vor dem Einkaufszentrum Webersbleiche Flugblätter verteile, werde er bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Wenn wegen einer Menschentraube bei der Passage vor dem Fussgängerstreifen ein Sicherheitsrisiko entsteht, werde Kessler aufgefordert, die Stassenseite zu wechseln und sich beim Broderbrunnen zu positionieren. Wenn er der Bitte nicht folge, drohe der Abtransport. (dwi)

# Stadtrat gegen Nachtrag zum Baugesetz

Obwohl das Ja-Komitee das Gegenteil behauptet: Der Stadtrat ist gegen den Nachtrag zum Baugesetz, über welchen dieses Wochenende im Kanton abgestimmt wird. Dies, obwohl der Stadtpräsident im Kantonsrat noch für die Vorlage gestimmt hatte.

DAVID GADZE

Diesen Sonntag stimmt die Kantonsbevölkerung über einen Nachtrag zum Baugesetz ab. Dabei geht es um die Frage, ob künftig Regierung oder Kantonsrat die Rahmenbedingungen des Richtplans bestimmen und bei der Raumplanung das Heft in der Hand halten soll.

### «Bewusste Irreführung»

Vergangene Woche schrieb die Schweizerische Depeschagentur SDA, der St. Galler Stadtrat spreche sich gegen die Vorlage aus. Er sei vom bürgerlichen

Nein-Komitee zwar noch nicht angefragt worden, aber bereit, sich durch Baudirektorin Patrizia Adam vertreten zu lassen. Was wiederum das Ja-Komitee zu einer Medienmitteilung veranlasste, in der von einer «bewussten Irreführung der Stimmberechtigten» die Rede war. Das bürgerliche Nein-Komitee habe «Einzelvoten für seine Zwecke instrumentalisiert und medial so dargestellt, wie wenn die jeweiligen Stadtregierungen die Vorlage ebenfalls ablehnen würden, was falsch ist», schrieb Sven Bradke, Kampagnenleiter des Ja-Komitees. So hätten auch die beiden

Stadträte Thomas Scheitlin und Nino Cozzio der Vorlage im Kantonsrat «klar zugestimmt».

### Städtischer Richtplan betroffen

Der Stadtrat sei gegen die Vorlage, bestätigt Stadtpräsident Thomas Scheitlin auf Anfrage. «Und Patrizia Adam soll den Stadtrat im bürgerlichen Nein-Komitee vertreten.» Sie sei von diesem jedoch noch nicht kontaktiert worden, sagt Adam.

Es sei zwar richtig, dass er bei der Abstimmung im Kantonsrat für die Vorlage gestimmt habe, sagt Scheitlin. «Anfangs habe ich mich aber vehement dagegen

gewehrt, weil der Nachtrag nicht dazu führen darf, dass Gemeinden untereinander um jeden neuen Quadratmeter Bauland streiten.» Wenn der Kantonsrat jedoch wie nun vorgesehen die Rahmenbedingungen festlege, nicht aber auf operativer Ebene tätig sei, dann sei das in Ordnung. «Es geht mir auch darum, dass der Kantonsrat nicht nur die Entwicklung bestimmt und vortreibt, sondern auch ein Bekenntnis dazu abgibt, die Folgen der Bautätigkeit wie Infrastrukturausbauten mitzutragen.»

Man habe sich nun gegen die Vorlage ausgesprochen, weil das

ganze Prozedere zwischen dem Kanton und den Gemeinden bei einem Ja verkompliziert würde, sagt Scheitlin. «Der Stadtrat will einen schlanken Prozess.»



Bild: pd

Thomas Scheitlin  
Stadtpräsident St. Gallen

## Streunender Hund reisst Reh

Vorgestern Mittwoch hat ein freilaufender Hund im Westen der Stadt St. Gallen ein Reh gehetzt und schwer verletzt. Dem Tierschutz der Stadtpolizei blieb gemäss Mitteilung nichts übrig, als es von seinem Leiden zu erlösen. Die Polizisten konnten den wildernden Hund einfangen. Seine Halterin wurde angezeigt.

In der Mitteilung stellt die Polizei fest, dass es immer wieder vorkommt, dass Hunde Wildtiere jagen. Im Winter mit wenig Futter oder auch im Tiefschnee ende dies für die gehetzten Tiere oft tödlich. Die Polizei rät Hundehalter daher, ihre Lieblinge in dieser Zeit besonders im Auge zu behalten und sie im Wald an der Leine zu führen. (stapo/vre)

Jetzt finden alle ein passendes Zuhause. Suchen Sie nicht lange: [osthome.ch](http://osthome.ch)

osthome.ch

IMMO  
SCOUT24